

lenhusen 29 Fuder, 2 Tonnen, 4 Stübchen, 1 Quart Wein zum Preise von 1040 fl. im Elsaß und am Rhein erstehen.

1438 belief sich der Einkauf auf 16 Fuder, 2 Ohm, 4 Stübchen zum Werthe von 430 m \mathcal{K} 14 β 6 s.

1449 verzapfte man 33 Fuder, 2 Stübchen zum Ertrage von 432 m \mathcal{K} 16 β 3 s.

Daß Bürger von Göttingen als Zwischenhändler oder Spediteure Lübeck mit Wein aus den Rheinlanden versorgten, ersieht man aus nachfolgendem an den göttingischen Rath gerichteten Schreiben der großen Hansestadt, welches zugleich für die schon damals übliche Weinfälschung einen interessanten Beleg giebt:

Vrundliken grut unde wes wy gudes vermogen to-
vorn. Ersamen leven vrunde. Juw mach wol witlik
unde indechtich wesen, wo dat etlike iuwe medeborgere
coplude unde inwonere ut iuwer stad vor velen men-
nighen iaren unse stad ghesocht hebben unde der ghelik
noch deghelikes soken mit wynen to bringhende yn unser
stad wynkeller nedder to legghende, sodanne wyne dar
ynne to vorkopende alse wondlik ys ghewesen. Also
leven vrunde so hebben desse ergherorden mit sodannen
wynen ene unwondlike wise vor sick ghenomen unde
under weggen yn iuwer unde andern steden, sunderliken
to Luneborch, ere wyne affleght in keller, dar ynne de
wyne vormenghed werden unde nichten bliven alse se
bynnen Francfurd oppe de waghen werden gheladen,
sunder mit olden wyne to dem nygen ghemenghed unde
andere unredelicheid, de uns unsen borgheren unde den
menen luden schedelik sin unde to vorvanghe, dar uns
nicht wol en is mede to lydende. Worumme, leven
vrunde, wy iuwe leve frundliken unde gudliken bidden,
dat gi dar vore wesen unde yd mit iuwen borgern unde
copluden so bestellen wyllen, dat se vorbat mer yn vor-
screvener wyse neyne wyne aff enlegghen yn keller, de
se yn unse stad bringhen willen to vorkopende, sunder
van enem waghen op den andern gheladen, dat moghen
se wol don. Dede over hyr yement en boven, des wy